



Hochsaison im Weihnachtsbaumgeschäft

Bericht: Alexander Ihme

9 Uhr: für mich Schichtbeginn auf der Weihnachtsbaumplantage.

Bernd Passen, Tannenhof Passen

So junger Mann, jetzt wird gearbeitet.

Ja, Herr Passen, schönen guten Tag.

Guten Morgen.

Wir fällen heute Weihnachtsbäume?

Genau, Ihre Aufgabe ist Sägen.

Und ist das ein harter Job oder ist das leicht gemacht?

In zwei Stunden wissen wir mehr. Dann wissen Sie ob das ein harter oder leichter Job ist.

Ich bin im Tannenhof Passen, an der A9 bei Triptis. Vorarbeiter Peter aus Polen bereitet mein Arbeitsgerät vor. Der Chef, Bernd Passen, ist Anfang 60 und schickt mich damit gleich zur Ernte.

Reporter

Also, Angst habe ich nicht, aber Respekt schon vor so einer Säge.

Ja, sollte man auch.

Dann geht's los auf die Plantage. Insgesamt wachsen hier auf 40 Hektar Nordmantannen und Blaufichten. 7 Jahre dauert es mindestens, bis ein Baum reif fürs Wohnzimmer ist. Erst dann kommt die Säge. So schwer sieht das nicht aus.

Reporter

Also ich muss das Ding jetzt dranmachen. Und welcher Baum ist jetzt dran?

Alle, die ein Fähnchen haben, dürfen Sie sägen.

Das Fähnchen ist nicht nur meine Sägeerlaubnis, sondern bestimmt später auch den Preis des Baumes. Jetzt zählt ein sauberer Schnitt.

Reporter

Hier, oder welche Höhe?

Jetzt. Okay.



Mein Gefühl, ich habe eine Waffe umhängen.

Reporter

Okay, hoffentlich versaue ich jetzt nicht ihre Ernte.

Das Prinzip: forscher Schritt, direkt auf den Baum zugehen und dann geht das schon – doch leider: nein.

Reporter

Ich mache eigentlich voll.

Was mache ich falsch?

Mehr Kraft? Mehr Mut? Andere Höhe?

Reporter

Tiefer. Ne?

Also immer volle Kraft. Anstatt ein paar Tausend am Tag schaffe ich vielleicht 20. Und gebe nach einer halben Stunde auf.

Bernd Passen, Tannenhof Passen

Wie lang müssen die Leute das am Stück machen?

Von morgens um 7 bis abends 6.

Also ich hab ja schon einiges gemacht, aber dieses Teil. Da braucht man so ein Gefühl dafür.

Ich habe es definitiv noch nicht.

Wenn Sie 3000 gemacht haben, dann klappt das.

Ja, wahrscheinlich, aber ob ich dann noch stehen kann.

Die Leute hier auf der Plantage – so wie Peter – verdienen vergleichsweise gut. Im Schnitt 2000 Euro netto. Bernd Passen honoriert gute Arbeit, sagt er. Er ist nicht der erste, der sich in seiner Familie mit Weihnachtsbäumen beschäftigt.

Bernd Passen, Tannenhof Passen

Also meine Mutter hat 1944 damit angefangen. Weihnachten 44. Und seitdem machen wir das. Und mein Vater kam erst am 1. Dezember 50 aus russischer Gefangenschaft und irgendwo musste man ja Geld verdienen. Da hat meine Mutter damit angefangen. Und seitdem ich denken kann, sind wir im Weihnachtsbaumhandel tätig.



Aufgewachsen ist Passen im Ruhrgebiet. Gleich nach der Wende machte er sich auf die Suche nach einem Platz für seine Bäume im Osten. Gelandet ist er an der Autobahn A9 bei Triptis. Wir fahren zur anderen Seite der Plantage. Hier ist Baumpflege angesagt.

Bernd Passen, Tannenhof Passen

Was mir auffällt ist, ich habe gedacht hier rennen hundert Leute übers Feld, aber wie viele Leute haben Sie denn? Viele sind es nicht?

Nein, wenn wir hundert hätten, dann würde der Baum 234 Euro kosten.

Eben. Wieviel Leute sind sie hier?

Also wir sind 7.

Sieben?

Bevor die Bäume geschlagen und verpackt werden, wird jeder einzelne von ihnen Jahr für Jahr gehegt und in Form gebracht. Chemische Unkrautbekämpfung auch mit Glyphosat, Düngen, Schneiden. Ich lerne ein neues Wort: der sogenannte Zweigregulierer soll gleichmäßigen Wuchs fördern.

Bernd Passen, Tannenhof Passen

So bei dem hier. Der hat einen Zweigregulierer dran. Im letzten Jahr schon. Hier ist ja ein Loch. Damit das Loch zuwächst wird der hier jetzt so. Damit der nicht so nach oben wächst, könnte man das auch noch so machen. Dann werden die rausgeschnitten. Im nächsten Jahr null Probleme.

Und der Aufwand lohnt sich?

Sie haben ja die Möglichkeit, Shreddern oder vielleicht noch Arbeit investieren um in ein oder zwei Jahren zu sehen, was rausgekommen ist.

Die Bäume landen auf Paletten und werden so zum Verkauf transportiert. Beim Vertrieb hat Kay Ronneberger den Hut auf. Insgesamt will er in dieser Saison 70.000 Bäume an den Kunden bringen.

Kay Ronneberger, Tannenhof Passen

Dafür sind sie damit verantwortlich, das zu organisieren. Genau. Ich bin mehr oder weniger so ein bisschen verantwortlich für den Verkauf.

Auf den Plätzten.

Das heißt, dass da auch Leute sind?

Genau. Dass die Leute eingewiesen werden.

Keinen Mist machen?

Keinen Mist machen, wissen was sie zu tun haben.



Im Tannenhof selbst werden etwa 13.000 Fichten und Tannen geerntet. Die reichen aber nicht aus für die 75 Verkaufsstellen, die die Firma bei Supermärkten betreibt. Was ich nicht erwartet hätte: Dafür gibt es Importware.

Kay Ronneberger, Tannenhof Passen

Also weil Sie nicht genügend haben, müssen Sie zukaufen. Und der kommt jetzt aus Dänemark?

Genau.

Wieder sind kräftige Arme gefragt. Wenn ich mir einen Baum nehme, schnappen sich meine Kollegen zwei.

Reporter

Ich bleibe bei einem Baum pro Gang.

Für jeden Verkaufplatz packen wir 6 Paletten, mit je 100 Bäumen. Die werden auch gebraucht, meint Kay.

Kay Ronneberger, Tannenhof Passen

An einem guten Verkaufplatz verkauft man 100 ungefähr am Tag. Das heißt, nach 6 Tagen steht da kein Baum mehr. Und das erfordert eine permanente Nachbestückung.

Also gebe ich noch einmal Gas. Allein in Deutschland wurden im letzten Jahr knapp 30 Millionen Weihnachtsbäume verkauft. Passen kann mit seinem Tannenhof nur 3 Wochen lang Geld verdienen. Da darf nichts schiefgehen.

Also um 4 Uhr kommt der Lugano... hm.

Letzte Absprachen – ein LKW verspätet sich.

Rony holt die Paletten.

Am nächsten Tag in Dresden beim Verkauf. Kay bringt die letzte Lieferung. Kollege Lukas ist 16 und zum zweiten Mal dabei. Er verdient hier den Mindestlohn. Und schon geht's los.



Kunde

Eine herrlichste Nordmantanne hätte ich gerne. 2,20 2,30

Hinten links.

Soll ich mal einen halten?

Ja. Hm.

Mein erster Kunde ist Hausmeister und braucht einen Baum für die Eingangshalle in seinem Unternehmen.

Kunde

Oder warten Sie mal. Der ist aber auch schwer.

Der Raum, der muss ja ein bisschen voll sein.

Im Endeffekt ist der zu groß.

Ich würde mal den Kollegen nehmen hier.

Doch mein erster Verkaufsabschluss zögert sich hinaus. Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Kunde

Einen probieren wir noch.

Die Messlatte hat er selber mitgebracht.

Kunde

Der sieht aber schön aus.

...muss ja einiges weg.

Nu nu nu nu nu

Aber ein echter Hausmeister weiß sich zu helfen.

Kunde

Habt ihr eine Axt hier?

Ja. Ja?

Der Kunde legt selbst Hand an und ist zufrieden. 27 Euro kostet ihn das gute Stück.

Für den Preis verlangen Käufer ein perfektes Produkt.

Tschüss



Was viele übersehen, dass das auch mit Chemie zu tun hat.

Kay Ronneberger, Tannenhof Passen

Sollte am besten aussehen wie ein künstlicher Baum, aber dennoch ein Naturprodukt sein.

Das beißt sich manchmal ein bisschen.

Gerade wenn sich jetzt alle über Glyphosat aufregen...

Ohne Glyphosat funktioniert es auch in der Weihnachtsbaumindustrie nicht.

Also so schön werden die Bäume mit Chemie.

Richtig. Unkrautchemie, viele Bäume bekommen halt braune Spitzen oder irgendwas.

Ausschau nach neuen Kunden.

Verkäufer Lukas

Die Rotfichten sind hier vorne, da gibt es auch sehr große.

Kollege Lukas ist am Zug.

Ja. Und wie teuer wäre der?

3 Euro.

Ja, dann soll es der sein.

3 Euro? Tatsächlich gibt es die belgische Rotfichte hier zum Dumpingpreis. Der Haken: Sie nadelt!

Reporter

Wieso muss es so ein großer sein.

Das Ding ist, es ist halt für die Kita meines Sohnes. Meine Frau hat uns dazu verpflichtet, dass wir jetzt einen Baum kaufen.

Und da er nur zehn Euro ausgeben kann, wird es dieses Gewächs. Ich ertappe mich dabei, wie ich das Sonderangebot bestmöglich präsentiere.

Aber das lockert sich ja mit der Zeit noch alles.

Der geht aber noch weiter auf?

So wie ein Regenschirm. Na klar. Ist ja total voll.

Ach klar, nehme ich den.

Es ist das erste Mal in meinem Leben, dass ich einen richtigen Tannenbaum kaufe.

Ich habe bis jetzt immer Kunststoff geholt. Oder so was.



**Echt. Macht man sowas noch heutzutage. Klingt so seit 90er Jahren.
Meine Freundin hat jedes Jahr wirklich noch einen Kunststoffbaum. Den hat sie seit zehn Jahren mittlerweile.
So lang wird der nicht halten.
Viel Spaß in der Kita.
Ach klar. Dankeschön**

100 Bäume verkaufen wir an diesem ersten Tag nicht ganz, aber Kundschaft gibt es fast die ganze Zeit. Laut einer nichtrepräsentativen Umfrage setzen knapp zwei Drittel der Deutschen immer noch auf einen Naturbaum.

Lukas

**Haben wir heute schön Umsatz gemacht. Ja.
Und das ist erst der erste Tag gewesen. Und Du machst das jetzt jeden Tag bis wann?
Bis zum 23. Ja.**

Und wenn der Verkauf hier beendet ist, beginnt für die Kollegen auf der Plantage schon die neue Saison.